K. B. UNIV. BIBLIOTHEK ERLANGEN

Magazin
für
Apotheker Chemisten und Materialisten,

herausgegeben
von
Johann Kaspar Philipp Elwert.

Erstes Stük.

Nürnberg,
bey Valentin Bischoff.

km II, 20.

Inh

1) Lebensgeschichte des Herrn Apotheker Rebelt.

2) Von einer neuen Art Drachenblut, von H. Prof. Blumenbach.

3) Vom rothen Quecksilberpräzipitat, von H. D. Bonz.

4) Vom harzigten Oele, das sich von der Vitriolnaphte absezt, samt einer Beleuchtung der Beschaffenheit und Art des Aethers im Alkahol, von Ebendemselben.

5) Vom Phosphor und wesentlichen Urinsalz, von Ebendemselben.

6) Herr D. Knigge von der Pfeffermünze. Chemische Untersuchung und pharmazeutische Zubereitungen derselben.

7) Demachy, von einem ohne Schwefel bereiteten mineralischen Mohr.

8) Zubereitungen der alkalischen Bernsteinessenz nach des verst. Meyners Methode.

9) D. Franks Vorschlag zu einer andern Bereitungsart der Bernsteinessenz.

10) Bereitungsart des Limonadepulvers.

11) D. Guerik'es Abhandlung vom flüßigen Spiesglasgoldschwefel.

12) Bindheims Versuche mit dem Zinkspate.

13) Von der Aechtheit der Hausenblase.

14) Chemische Berichtigungen von H. Ehrhart.

15) Uebersicht einiger ganz unnüzen pharmazeutisch-chemischen Operazionen von H. Hofr. Baldinger.

16) Pharmakologische Anzeigen von H. Ehrhart.

17) Apothekenwünsche von H. Ehrhart.

18) Auszüge nüzlicher Briefe an H. Ehrhart.

   1) Brief von Herrn Scheele.

   2) Br von H. Mohr. Anmerkung von Jemand zu diesem Brief. Zusaz H. Ehrharts.

   3) Br. von H. Scheele. Zusaz des Ehrharts.

19) Anekdote.

20) Ankündigung.

die meiste Zeit in seiner Apotheke, dem Laboratorium, dem botanischen Garten, oder im Naturaliencabinet, und die übrige unter seinen Freunden.

Dabei war er gesund, bis auf die lezten Jahre, da sich denn schleichend zunehmende Verstopfungen und Verhärtungen der Drüsen im Halse, in der Brust und andern Theilen zu äussern anfiengen, die unter anhaltendem Abzehren, Entkräften, und endlich um sich fressenden Geschwüren seinen Tod beschleunigen halfen. Dieser erfolgte, wie anfangs gesagt den 28 Oktober, 1782. Die Gesellschaft Naturforschender Freunde bedauert dessen Verlust mit allen Redlichgesinnten, die dessen Freundschaft näher zu kennen und zu prüfen Gelegenheit gehabt haben.

Schrift d. Ges. Naturf. Fr.

II.

Beitrag zur Materia medika von einer neuen Art Drachenblut

von

Herrn Professor Blumenbach.

Diese neue Art von Drachenblut ist aus der Botang Bay an der Ostküste von Neuholland, wo sie Kapitän **Cook** mit Ritter **Banks** und Dr. **Solander** im Mai 1770 gefunden hat. 1)

Herr Professor Blumenbach hat sie mit vier andern Sorten von Drachenblut 2) die im akademischen Museum in

1) S. Hawkesworth's Collect. Vol. III. p. 498 u. 505.

2) Bekanntlich geben ausser dem Calam. Rotang. Dracaena Draco und Pterocarpus Draco noch mehrere Gewächse der heissen Zonen,

in Göttingen befindlich sind, verglichen, und sie ist, dem äussern Anscheine nach, unter allen die feinste; schwarz, auf dem frischen Bruche, glänzend, und in den Rissen brennend granatroth, aber gepülvert wird sie leber- oder zimmt-farben. Am Lichte schmilzt sie wenig, sondern brennt gleich zu einer bläserigen Kohle. Im Weingeist wird sie gröstentheils aufgelößt, und färbt ihn ganz granatroth. Im Wasser lößt sich wenig davon auf, das davon trübe und hochfarben wird.

Der Baum, aus welchen sie schwizt hat die Grösse und das Ansehen einer Eiche, und ein schweres hartes Holz von dunkler Farbe, wie Lignum vitae. In verschiedenen dieser Bäume, fanden die gedachten berühmten Reisenden Sprossen oder Tritte — etwa 3 Fuß hoch von einander eingeschnitten.

Dies stimmt mit **Abel Tasmans** 3) Erzählung überein, der im Dezemb. 1642 in der Friedrich Heinrichs-Bucht ebenfalls dergleichen Drachenblut an Bäumen mit Einschnitten wie Staffeln fand, die etwa 5 Faden hoch von einander geschnitten waren. Die Stämme dieser Bäume waren allein bis an die Aeste über 60 Fuß hoch und hielten wohl 2 1/2 Faden im Umfang.

Und eben solche Drachenblutbäume mit Einschnitten fand auch im Jahr 1696 **Wilhelm de Vlaming** 4) in einer dritten Gegend von Neuholland, nemlich in der von ihm sogenannten Wilsens Bucht.

nen, zumal Bäume mit rothem Holz, Drachenblut s. Linné Suppl. plantar. System. vegetab. p. 317 u. 319. und Hawkesworth a. a. O. S. 520. u. f.

3) in DALRYMPLES Collect. Vol. II. p. 68. u. f.

4) in NIC. Witsen Noord en Oost Tartarye Vol. I. p. 180. der zwoten Ausgabe von 1705.

Die Absicht der eingeschnittenen Staffeln hat keiner dieser Reisenden mit Zuverlässigkeit erfahren können. Aber so viel scheint gewiß, daß die Neuholländer das Drachenblut sammeln und benutzen, wenigstens zu ihren Geräthen. Denn der Bürgermeister Witsen 5) beschreibt sehr genau eine steinerne Axt mit einem hölzernen Stiel, die von den Holländern in Jahr 1658 an der Westküste von Neuholland und ganz damit überzogen und gleichsam lakiert war.

Blumenbachs mediz. Biblioth.

5) a. a. O. S. 175.

III.

Herr Paul Johannes Bonz,

der Chemie Doktor, Apotheker zu Eßlingen, und Mitglied der Kaiserlichen Akademie der Naturforscher.

Von dem rothen Queksilberpräzipitat. *)

Ich handle hier von einer chemischen Arbeit, die in verschiedener Rüksicht, mir wichtiger, als vielen andern vorkömmt.

Ich nahm mir vor, alle medizinisch-chemische Produkte auf die sicherste und möglichst wohlfeile Art zu bearbeiten, und ich muß gestehen, daß dieses Geschäft meine chemische Begriffe so trübte, daß ich endlich an dem glüklichen Ausgang derselben zu zweifeln anfieng. Aufrichtig will ich am Ende meines Prozesses die dabei gemachte Fehler erzählen, und gegenwärtig nur zeigen, wie ich durch die chemischen und

*) Nov. Act. Acad. Caes. Leop. T. VII.